



## Newsletter Dezember 2015

### Feedback:

Der diesjährige Jahresabschluss vom 20.-22.11.2015 war wieder ein krönender Abschluss unserer Vereinstätigkeit im Rückblick betrachtet. Viele interessante und neue Referentenvorträge waren Inhalt unseres Vereinslebens im Jahr 2015. Schade nur, dass viele auf Grund von Erkrankungen nicht daran teilnehmen konnten.

Wir hoffen, dass wir als Verein auch im Jahr 2016 weiterhin erfolgreiche Arbeit leisten können.

### Termin:

Unsere 1. Mitgliederversammlung wird am **15.01.2016 um 15:00 Uhr** im Seniorentreff „Schwaneneck“ stattfinden.

### Gesundheit:

#### Geld zurück beim Grünen Rezept

Das Grüne Rezept ist bei Patienten nicht sonderlich beliebt. Denn darauf verordnete Präparate müssen sie meist selbst bezahlen. Doch viele Versicherte bekommen das Geld inzwischen von ihrer Kasse zurück. Die aktualisierten Formulare verweisen künftig darauf. Nach Angaben des Apothekerverbandes erstatten derzeit etwa **70 von 123** Krankenkassen die Kosten für pflanzliche, homöopathische und anthroposophische Präparate.  
(Quelle: Apotheken Umschau 1.10.2015)

### Vitalpilze

Wer sich noch erinnern kann, haben wir uns als Verein schon 2010 mit diesen Vitalpilzen auseinander gesetzt. Indem wir einen Partner in Reitzenhain gefunden haben, mit dem wir den Einsatz von Vitalpilzen für eine begleitende Therapie bei unseren Krankheitsbildern diskutiert und verwendet haben. Bis heute nutzen wir die sich stetig verbesserten wissenschaftlichen Grundlagen dieser Thematik. Wer sich weiterhin informieren will über unsere Erkenntnisse hinaus kann bei der Gesellschaft für Vitalpilzkunde e.V. unter [www.vitalpilze.de](http://www.vitalpilze.de) informieren, denn auch hier ist der große Stellenwert von Vitalpilzen als begleitende Krebstherapie erkannt. Persönliche Beratung können Sie unter 0800 00 77 889 kostenfrei erhalten.

### Neuer Therapieansatz bei Speiseröhrenkrebs

Bei Speiseröhrenkrebs könnte eine medikamentöse Strategie erfolgreich sein, die bereits bei Leukämien im klinischen Einsatz ist. Das zeigen Forscher des Universitätsklinikums Freiburg. Sie behandelten gesunde und entartete Speiseröhrenepithelzellen mit epigenetisch wirksamen Substanzen, die das Erbgut der Krebszellen brüchig machen. Während die gesunden Zellen überlebten, starben Krebszellen ab. Ein solcher epigenetischer Therapieansatz könnte bei inoperablem Speiseröhrenkrebs zielgerichteter wirken als bisherige Strahlen- und Chemotherapien. In Gewebeschnitten von operativ entferntem Speiseröhrenkrebs wiesen die Forscher jene Zellstrukturen nach, gegen die die epigenetischen molekularen Ziele identifizieren. Das spricht dafür, dass sich die Erkenntnisse zumindest teilweise auf andere Tumorarten übertragen lassen. Die in der Zeitschrift „Epigenetics“ veröffentlichte Studie könnte so langfristig zu effektiveren und verträglicheren Krebstherapien beitragen, so das Uniklinikum Freiburg.  
(Quelle Deutsches Magazin f. Tumorerkrankte)

### Multiple Sklerose Welche Rolle spielen Viren

An der Neurologischen Universitätsklinik Düsseldorf startete ein neues internationales Verbundprojekt zum Einfluss von Retroviren auf den Verlauf der Multiplen Sklerose. Bestimmte Viren stehen bereits seit einiger Zeit im Verdacht, die Autoimmunerkrankung Multiple Sklerose (mit-)auszulösen. Die von dem Forscherkonsortium ins Auge gefassten endogenen Retroviren sind bei einem Großteil der Bevölkerung als schlafende, nicht aktive Form im menschlichen Erbgut vorhanden. Reaktivierte Bestandteile dieser Viren lassen sich im Blut oder in Gehirn- und Rückenmarksflüssigkeit von MS-Patienten nachweisen. Der Forschungsverbund versucht nun, deren eventuell krankmachende Effekte nachzuweisen, um mit diesen Erkenntnissen eine neue Therapie zu entwickeln. Grundlegende Informationen und Erfahrungen zu diesem Themenkomplex finden Sie auch in dem Buch von Frau Dr. Hopf Seidel „Krank nach Zeckenstich“  
(Quelle: Mein Gesundes Magazin Jan.2014)

### Opioide können Schmerzgedächtnis löschen

Eine hohe Dosis an Opioiden, morphinähnlichen Substanzen, kann das Schmerzgedächtnis auslöschen, das für chronische Schmerzen verantwortlich ist. Dies haben Forscher der Medizinischen Universität Wien und der Universitätsmedizin Mannheim in Studien mit Versuchstieren herausgefunden. Die Tiere waren zunächst in Narkose versetzt worden. Dann haben die Forscher die Schmerzfasern der Tiere kontrolliert angeregt und die Gedächtnisbildung im Rückenmark aufgezeichnet. Nach der Gabe einer hohen Opioid-Dosis zeigten sich Veränderungen an den Synapsen, die zelluläre Gedächtnisspur im Rückenmark löschen. Opiode werden bislang erfolgreich in der Langzeittherapie von Schmerzen eingesetzt. Sie lindern Schmerzen, können deren Ursachen aber nicht beheben. Studien mit chronischen Schmerzpatienten sind jetzt in Planung. Sollte sich der Erfolg bestätigen, ließe sich in Zukunft auch die Ausbildung des Schmerzgedächtnisses im Rückenmark als Ursache beseitigen.  
(Quelle: Mein Gesundes Magazin Jan.2014)



Liebe Vereinsmitglieder,  
eine schöne Weihnachtszeit sowie  
Gesundheit, Glück und Erfolg im neuen Jahr  
wünscht Euch und Eurer Familie der Vorstand  
des Netzwerkes Borreliose, FSME und bakterielle  
Erkrankungen e.V.  
Vielen Dank für die aktive Teilnahme an unseren  
Veranstaltungen und  
die Unterstützung unserer Vereinsarbeit.

Jürgen Haubold  
1. Vorsitzender